

# **Erlebnisbericht zur Durchführung meiner Diplomarbeit im Ausland**

**Land: Schweden**

**Stadt: Linköping**

**Zeitraum: 15.05.2003 – 08.11.2003**

## **Vorgeschichte**

Ich war auf der Suche nach einem Thema für meine Diplomarbeit. Durch Zufall erfuhr ich, dass eine Studentin ihr Diplomarbeitsthema abgeben wollte. Die Diplomarbeit sollte an der Universität Linköping in Schweden durchgeführt werden. Über Herr Prof. Scholz nahm ich dann Kontakt mit dem Arbeitsbereich der Universität in Linköping auf, und vier Wochen später war ich in Schweden.

## **Linköping**

„Linköping“ ist mit seinen gerade mal 130 000 Einwohnern immerhin die fünftgrößte Stadt Schwedens (nach Stockholm, Göteborg, Uppsala und Malmö) und ein nicht unbedeutender Technologiestandort. Saab bastelt hier an Flugzeugen, Ericsson an Handys, und im „Science Park“ nahe der Uni haben sich viele kleine Unternehmen angesiedelt. Wenn man wie ich aus Hamburg kommt, dann empfindet man Linköping als eine nette kleine ruhige Stadt.

## **Erste Schritte**

Ich hatte mich spontan dazu entschieden, nach Schweden zu gehen. Trotz der geringen Vorbereitungszeit verlief die Organisation reibungslos. Zunächst mußte ich ein Zimmer organisieren. Übers Internet fand ich alle nötigen Informationen. Studentenzimmer werden vom „Studentenbostader“ (<http://www.studentbostader.se>) in Linköping verwaltet. Nach zwei Telefonaten war alles geregelt. Ich erhielt ein Zimmer in einem Studentenwohnheim dicht an der Uni für umgerechnet 250 Euro im Monat. Das Zimmer war 16 qm groß, hatte einen Vorraum mit einem großen Kleiderschrank und eine Toilette mit Dusche. Ich lebte in einem Korridor zusammen mit 8 Personen. Es gab eine große Küche und ein großes Wohnzimmer. Das ist der Standard für Studentenwohnheime in Linköping. Eine Standleitung

kostet pro Monat 8 Euro und das lokale Netzwerk bietet eine Unmenge von Daten. Mann sollte also auf jeden Fall einen PC mitnehmen. Wäsche waschen und trocknen ist kostenlos.

Linköping ist eine Fahrradstadt, d.h. es gibt überall breite Radwege und nahezu jeder fährt Fahrrad. Man sollte sich also auf jeden Fall ein Fahrrad besorgen. Es werden oft gebrauchte Fahrräder von Austauschstudenten angeboten, die wieder in ihr Land zurückfahren. Die Preise liegen bei etwa 30 bis 50 Euro. Es gibt eine Homepage auf der Studenten Fahrräder und andere Dinge verkaufen. Es gibt hier außerdem interessante Informationen, z.B. wann Parties stattfinden oder auch Angebote für Mitfahrgelegenheiten. **Achtung! in Linköping gibt es sehr viele Fahrraddiebe**. Benutzt auf keinen Fall neue teure Räder, die sind nach ca. 2 Wochen weg. Es soll hier organisierte Banden geben, die abends mit Transportern vorfahren und vorher ausgespähte Räder einsammeln. Als mein Rad gestohlen wurde, haben sie das Straßenschild abgeschraubt, an dem ich es angeschlossen hatte. Ansonsten ist hier alles sehr friedlich.

## Sprache

Mit Englisch kommt man wunderbar zurecht, denn fast jeder Schwede spricht es perfekt. Ich hatte in der Vorbereitung leider keine Zeit um Schwedisch zu lernen. Mir wurde aber von anderen Deutschen berichtet, daß es relativ leicht sei Schwedisch zu lernen, denn die Syntax entspricht der Syntax der deutschen Sprache.

Meine Diplomarbeit habe ich in Englisch verfaßt.

## Studentenstatus

An der Universität Linköping gibt es zwei Kategorien von Austauschstudenten.

1. Erasmus-Exchange Student: Studenten, die im Rahmen des Erasmus-Programms an der Universität Kurse belegen.
2. Free-Mover: Studenten, die ohne Organisations-Unterstützung Kurse belegen wollen.

Momentan gibt es keine Erasmus Vereinbarung zwischen der HAW-Hamburg und der Universität Linköping. Studenten der HAW, die in Linköping Kurse belegen wollen werden dann wohl als Free-Mover behandelt. Wie das genau gehandhabt wird, und wie erbrachte Leistungen in Deutschland angerechnet werden können, muß mit den entsprechenden Professoren besprochen werden. Informationen zum Free-Mover-Status findet man unter:

<http://www.lith.liu.se/en/stud/application2.html>

Allgemeine Informationen zum Studieren in Linköping:

<http://www.liu.se/en/education/exchange/ects/>

Während meines Aufenthaltes an der Universität Linköping habe ich keine Kurse besucht. Meine Diplomarbeit habe ich in Linköping abgegeben. Bewertet wurde sie von meinem Professor in Deutschland. Ich gehöre also weder zu der Kategorie 1 oder 2.

## **Durchführung meiner Diplomarbeit**

Meine Diplomarbeit habe ich in dem Arbeitsbereich Mechanical Engineering geschrieben (ikp.liu.se). Das Thema lautete *Experimental Investigation of Delta Wings in Yaw at Static and Dynamic Condition*. Hierzu führte ich Versuche in einem mit Wasser betriebenen Strömungskanal durch. Dieser Kanal befand sich in der Firma SAAB, 20 min. mit dem Rad von der Uni entfernt. In der Uni hatte ich einen eigenen Arbeitsplatz mit PC. In dem Projekt, zu dem meine Diplomarbeit zugeordnet war arbeiteten mehrere Austauschstudenten aus Spanien, Frankreich und Italien. Es wurde ein hoher Grad von selbständigem Arbeiten erwartet. Das Arbeitsklima war sehr gut. Bei Problemen konnte ich mich jederzeit an meinen Betreuer wenden, auch unterstützten wir Studenten uns gegenseitig. Ich hatte einen eigenen Schlüssel zum Arbeitsbereich und konnte mir meine Arbeitszeit selber einteilen. Es war also auch möglich mal einige Tage frei zu nehmen, um das Land zu erkunden.

## **Studentisches Leben**

Die Universität ist im Vergleich zur Stadt groß – ca. 15000 Studenten. Die Uni und auch der Campus sind aus der Stadt ausgegliedert. Zur Stadt selber braucht man, wenn man in dem Stadtteil Ryd (nahe der Uni) wohnt, mit dem Fahrrad eine viertel Stunde. Ohne Fahrrad kann man den Aufenthalt gleich vergessen - das Fahrrad ist in Linköping ein Muss. Es fährt dort wirklich jeder eines. Der Campus der Uni ist wirklich fast mit einem autonomen Viertel vergleichbar - eine Bar, zwei Supermärkte, ein Computerladen, ein Pizzeria und ein Mc und ungefähr 7000 Studenten, die alle in 8 Mann Korridoren untergebracht sind. Man findet hier zwar alle Dinge, die man zum täglichen Leben braucht, in Ryd ist aber alles sehr teuer. Es ist deshalb sinnvoll zum Einkaufen in die Stadt zu fahren, wo man in großen Supermärkten Lebensmittel sehr viel billiger erhält. Schweden ist immer noch sehr teuer im Vergleich zu Deutschland. In Läden wie Spar sind die Kosten für Lebensmittel fast zweimal so hoch. Ryd ist der Stadtteil mit der größten Konzentration an Studenten. Es gibt sehr viele Studentenhäuser, die alle gleich aussehen. Dieser Stadtteil wirkt optisch trist. Durch die hohe Konzentration an Studenten gibt's es eigentlich immer irgendwo private Korridorfeiern. In Ryd gibt es auch eine Studentenbar, die regen Zulauf findet. In der Stadt gibt es mehrere Discotheken und Bars die mit dem Fahrrad in 15 Min zu erreichen sind. Zur Information: Ein Bier kostet in einer Kneipe ca. 5 Euro und man muß fast überall Eintritt bezahlen.

Das Nachtleben in Linköping finde ich persönlich nicht so berauschend, aber darauf kam es mir auch nicht so sehr an. Die Menschen die ich getroffen habe waren meist sehr nett, und es war leicht Kontakte zu knüpfen. Man trifft hier auch sehr viele Austauschstudenten aus anderen Ländern, was den Aufenthalt sehr interessant gestaltet.

Für Sportler bietet die Universität sehr gute Möglichkeiten. Auf dem Campus befindet sich eine Multifunktionshalle (Campushallen) in der man alle möglichen Sportarten ausüben kann.

Im nahegelegenen Wald befindet sich außerdem eine schöne Laufstrecke. Die Schweden sind sehr sportbegeistert und viele gehen dreimal in der Woche trainieren.

## **Studienbedingungen**

Die Gebäude sind sehr gepflegt, die Computerausstattung ist vorbildlich und jeder Student kann dank Magnetkarte zu jeder Tages- und Nachtzeit in alle Räume der Uni gelangen. Es gibt mehrere gut ausgestattete Bibliotheken und viele Gruppen- und Einzel-Lernräume.

Ich habe selber keine Vorlesungen besucht, es ist aber für Studierende interessant zu wissen, wie die Studienbedingungen sind, falls ein Studiensemester angestrebt wird. Ich habe deshalb die Erfahrungen anderer Studenten, die ich getroffen habe, hier wiedergegeben.

Für die folgenden Informationen gebe ich keine Garantien, weil ich sie aus zweiter Hand erhalten habe:

Die Lehre hat hier einen sehr hohen Stellenwert. Professoren verschanzen sich nicht hinter einem Sekretariat, sondern verteilen ihre Handynummern an ihre Studenten. Niemand hier käme auf die Idee, nur ein paar feste Sprechstunden anzubieten — statt dessen sind die Bürotüren angelehnt und die Studenten aufgefordert, einfach vorbeizukommen. Prüfungen werden wenigstens zweimal in jedem Semester angeboten. Übrigens dürfen Prüfungen beliebig oft wiederholt werden, auch, wenn sie schon bestanden wurden. Dadurch wird vermieden, dass Studenten Prüfungen vor sich herschieben, weil sie sonst durchfallen oder mit einer unbefriedigenden und dann nicht mehr korrigierbaren Note bestehen könnten. An- und Abmeldung zu Prüfungen und Lehrveranstaltungen lassen sich online erledigen, ebenso die Bestellung von Notenspiegeln und Studienbescheinigungen.

Für jeden Kurs wird automatisch eine Mailingliste erstellt, die dann auch tatsächlich funktioniert und ausgiebig genutzt wird. Vorlesungsfolien und andere Materialien werden grundsätzlich ins Netz gestellt. Teamarbeit wird hier groß geschrieben. Für viele Veranstaltung (Vorlesungen) wird wenigstens ein „report“ über eine komplexe Fragestellung geschrieben und eine entsprechende Präsentation durchgeführt., und zwar immer im Team. Das zwingt nicht nur zu einer fachlichen Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Thema, sondern auch dazu, sich mit den anderen Teammitgliedern zusammenzurufen, Aufgaben zu verteilen und zu koordinieren. Es ist sogar gängig Studien- und Diplomarbeiten im Team zu schreiben.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass hier traumhafte Studienbedingungen herrschen.

Alexander Schmidt

(a.schmidt.original@gmx.de)